

ermordet. Alexander ließ Dareios mit königlichen Ehren bestatten und betrachtete sich von da an als den rechtmäßigen Nachfolger der Achämeniden. Da Bessos sich gleichfalls als König ausgab und die tapferen Stämme des äußersten Nordostens gewann, sah sich Alexander zu seiner Verfolgung genötigt. Als er ihn endlich in seine Hand bekam, ließ er ihn hinrichten. Hier in Zentralasien, wo Hochgebirge und Wüsten oder Steppen aneinander stoßen, hatten die makedonischen Soldaten die schwersten Proben ihrer Tapferkeit und Ausdauer abzulegen. Erst nach dreijährigen Kämpfen, die ihn nach Norden über Marakanda (Samarkand) hinaus bis zum Jaxartes (Syr) führten, konnte Alexander die Bewohner von Baktrien und Sogdiana (Turkestan), sowie die von Arachosien, Arien und Drangiana (Afghanistan) als unterworfen betrachten.

Dareios' Tod.

Zug in den Nordosten des Reiches.

§ 37. Alexanders Zug nach Indien, seine Regententätigkeit und sein Tod. Nach diesen unerhörten Waffenerfolgen vollzog sich eine Wandlung in Alexanders Wesen, die mit seiner Stellung als Beherrscher orientalischer Völker und seinem Programm, diese mit seinen europäischen Untertanen zu verschmelzen, eng verknüpft war, bei Griechen und Makedonieru jedoch lebhaften Widerspruch fand. Wie er selbst damals Roxane, eine baktrische Fürstentochter, heiratete, suchte er durch Verheiratung seiner Soldaten mit morgenländischen Frauen und dauernde Ansiedlung derselben in den zahlreichen neugegründeten „Alexanderstädten“, sowie durch Einreihung von Orientalen in sein Heer die Völker des Morgen- und des Abendlandes einander zu nähern. Hiermit stieß er jedoch auf große Schwierigkeiten, da die Makedonier, allzu geneigt, sich als Sieger zu fühlen, die Unterworfenen ausbeuteten, und den Hellenen ihr nationaler Hochmut den Barbaren gegenüber im Wege stand. Ihren starken Widerspruch forderte Alexander namentlich dadurch heraus, daß er die Auffassung der Orientalen vom Königtum annahm und göttliche Ehren und fußfällige Verehrung forderte, ein Ansinnen, das von seinen europäischen Untertanen als Selbstüberhebung und Abfall von heimischer Sitte verurteilt wurde. Ihre Unzufriedenheit mit dieser vermeintlichen Bevorzugung der Barbaren äußerte sich in Alexanders Umgebung schon bald nach dem Tode des Dareios. Philotas, Befehlshaber der königlichen Garden (*ἐταίροι*), wurde vor der Heeresversammlung der Makedonier vom Könige selbst angeklagt, daß er eine gegen sein Leben gerichtete Verschwörung verheimlicht habe; er wurde schuldig gefunden und mit dem Tode bestraft. Sein Vater Parmenion, der in Ekbatana als Oberbefehlshaber zurückgeblieben war, wurde danach auf Alexanders Befehl durch Muehelnord beseitigt. In Marakanda kam es an der königlichen Tafel zu einem heftigen Streit zwischen den altmakedonisch Gesinnten und den Anhängern der neuen Gedanken, der damit endete, daß Alexander, von Rausch und Zorn übermannt, den Kleitos, der ihm am Granikos das Leben gerettet hatte, mit eigener Hand niederstieß. Später wurden Edelknaben des Königs, die eine Verschwörung angezettelt hatten, hingerichtet, und bei

Alexanders Herrscherstellung.

Tod des Philotas,

Parmenion,

Kleitos.